



Zurück in Triers Geschichte reisen: TTM baut mit Unterstützung des Landes digitale Angebote aus. **Seite 3**



Buntes Treiben auf Triers Straßen: Theater lädt zu „Fringe“-Festival am 25./26. Juni ein. **Seite 4**

Bürgeramt zieht an den Viehmarkt



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Freibadsaison ist angelaufen

Seit Anfang der Woche ist das Südbad geöffnet. Außerhalb der Ferien hat das Schwimmbad werktags von 11 bis 19 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet. In den Ferien ist die Badezeit täglich von 10 bis 19 Uhr. Bei besonders schönem Wetter und Hochbetrieb werden die Öffnungszeiten an Wochenenden sowie in den Ferien auch unter der Woche um eine Stunde nach hinten verlängert. Alle Informationen auch unter www.swt.de/suedbad. red

Umzug an den Viehmarkt

Bürgerinnen und Bürger, die in diesen Tagen einen Termin beim Bürgeramt buchen, haben diesen möglicherweise bereits in dem ehemaligen Sparkassen-Gebäude am Viehmarkt, das die Stadt aktuell bezieht. Folgende Abteilungen sind dort demnächst zu finden:

- Staatsangehörigkeiten und Einbürgerungen (ab 23. Mai)
 - Pass- und Meldewesen, Fundbüro (ab 30. Mai)
 - Wohngeld (ab 7. Juni)
 - Rentenberatung (ab 18. Mai)
- Bereits umgezogen sind die Stadtkasse, das Steuerwesen, die Elterngeldstelle und die Bafög-Beratung. red

Wochenmarkt vor dem Rathaus

Der Wochenmarkt wird wegen der Peter- und Paul-Messe und des Altstadt-fests von Dienstag, 24. Mai, bis Freitag, 10. Juni, jeweils dienstags und freitags vom Viehmarktplatz auf den Augustinerhof verlegt. Dort ist dann die Verkehrsführung geändert und es gelten zusätzliche Halteverbote. red

Tomatenpflanzen werden verschenkt

Im Lesecafé der Stadtbücherei werden am Samstag, 21. Mai, zwischen 10 und 13 Uhr, Tomatenpflanzen verschenkt. Das gemeinsame Projekt von Stadtbücherei und Annette Fehrholz von „Welt.Um.Bildung“ soll dazu motivieren, Tomaten selbst anzubauen und sich dazu auszutauschen. red

Zahl der Woche

250.030

Impfungen wurden im gemeinsam von Stadt und dem Kreis Trier-Saarburg betriebenen Impfzentrum im Messepark insgesamt verabreicht. Seit Freitag befindet es sich im Standby-Betrieb. **(Seite 7)**

Geld kommt bei den Menschen an

Veranstaltungen am Tag der Städtebauförderung zeigen positive Trends in West, Nord und Ehrang auf

Die Förderprogramme der Sozialen Stadt in Trier-Nord, -West und -Ehrang laufen aus oder sind bereits abgeschlossen. Der Tag der Städtebauförderung mit neun Veranstaltungen bot eine Gelegenheit, sich ein Bild von positiven Entwicklungen in den drei Stadtteilen zu machen. Die Teilnehmerzahl blieb jedoch insgesamt hinter den Erwartungen zurück.

Von Ralph Kießling

„Es war an der Zeit, dass die Investitionen den Bewohnerinnen und Bewohnern hier im Viertel direkt zu gute kommen“, sagt Ulrich Müller. Der Leiter des Horts Bauspielplatz für 6- bis 14-Jährige Kinder erinnert daran, dass bei der Sanierung des Gneisenauviertels im Rahmen des Programms Soziale Stadt Trier-West zunächst das Jobcenter und das Haus des Jugendrechts im Vordergrund standen. Inzwischen habe sich der Schwerpunkt geändert und davon habe auch seine Einrichtung profitiert: 2020 hat der Bauspielplatz ein umgebautes Kasernengebäude bezogen. Damit sind erstmals alle Funktionen an einem Standort vereint: Die Nachmittagsbetreuung für 90 Kinder und Jugendliche in acht Gruppen, die Mensa, die Verwaltung und das Außengelände. „Bei der Sanierung konnte viel originale Bausubstanz erhalten werden und gleichzeitig sind wir technisch hochmodern ausgestattet, bis hin zu Internetanschlüssen in jedem Gruppenraum“, freut sich Müller.

Dass sich im Viertel was tut, zeigt sich auch an weiteren Stationen des Rundgangs mit Baudezernent Andreas Ludwig und der neuen Quartiersmanagerin Lena Siegismund: Darunter der Neubau des Walburga-Marx-Hauses, an dem jetzt Krippen- und Kitakinder unter einem Dach betreut werden, und das Wohnumfeld am Trier-



Heimspiel. Der gebürtige Ehranger Roland Grundheber garniert seinen Rundgang entlang der sanierten Stadtmauer mit vielen Anekdoten. Das touristische Potenzial des Stadtteils wird greifbar. Foto: Quartiersmanagement

weilerweg, wo viele neue Sitz- und Spielmöglichkeiten entstanden sind.

Sicher liegt es auch an den sommerlichen Temperaturen am vergangenen Samstag, die viele andere Freizeitaktivitäten ermöglichen, dass bei manchen Trierer Programmpunkten am bundesweiten Tag der Städtebauförderung weniger als zehn Teilnehmer verzeichnet werden. Bei anderen sind es immerhin rund 20 bis 30, wie zum Beispiel bei der Vorstellung des neuen Bewegungsparcours im Moselstadion. Der humoristische Stadtrundgang zur wechselhaften Geschichte Ehrangs mit Roland Grundheber kommt sehr gut an und soll in Zukunft womöglich öfter angeboten werden. Eva-Maria Weiß vom Stadtplanungsamt stellt ergänzend die Freiraumplanung für den Spiel- und Bouleplatz an der Langmau-

er, für das Heidetor und für den kleinen Dorfplatz an der Niederstraße vor. „Bei dem Rundgang wurde erneut sichtbar, dass viele Einheimische in die Aufwertung ihres Stadtteils investiert haben“, bilanziert Quartiersmanagerin Melanie Bergweiler. Auch die Kyllflut im letzten Jahr habe den positiven Trend nicht gebrochen.

Zurück nach Trier-West: Während das dortige Quartiersmanagement bis Ende 2023 befristet ist, läuft das Programm Stadtbau noch länger. Größtes Projekt mit einer Investitionssumme von 15,5 Millionen Euro ist die neue Verbindungsstraße „Überbrücken“ zwischen der Hornstraße und der Lokrichthalle. Bei einer Führung über die neue Trasse wird deutlich, wie komplex die zeitliche und organisatorische Verzahnung des Straßen-

baus mit den zahlreichen flankierenden Maßnahmen ist, darunter der Artenschutz, der Bau des Bahnhaltspunkts Trier-West, die Schaffung einer neuen Stadtteilmitte und der Neubau der Brücke zwischen Römerbrückenkopf und Eurenener Straße. „Ziel ist die Entlastung der Anwohner in der Eurenener und Aachener Straße vom Durchgangsverkehr“, sagt Baudezernent Ludwig. „Der Bahn- und der Straßenverkehr werden auf einer Achse gebündelt, dadurch gibt es weniger Gefahrenstellen.“ Nach der jetzt anstehenden Kampfmittelsondierung sollen im Juni die Tiefbauarbeiten im ersten Abschnitt zwischen Hornstraße und Bahnhaltspunkt beginnen. Die Freigabe der 1,2 Kilometer langen Straße ist für das Frühjahr 2024 geplant. **Foto-Rückblick auf Seite 3**

Älteste Triererin wird 109

OB Leibe gratuliert Annemarie Zander

Die älteste Triererin feierte am vergangenen Donnerstag ihren 109. Geburtstag, zu dem Oberbürgermeister Wolfram Leibe ihr persönlich gratulierte. Geboren am 12. Mai 1913 in Pallien, hat Annemarie Zander (Foto: privat) viele historisch bedeutende Ereignisse in Trier miterlebt: Sei es der Besuch von Kaiser Wilhelm am 14. Oktober 1913 anlässlich der Eröffnung der nach ihm benannten Brücke oder die Visite von Reichspräsident Paul von Hindenburg im Oktober 1930.

Anfang der 1930er-Jahre legte Zander die Gartengehilfen-Prüfung ab. Sie

arbeitete jedoch nicht in diesem Beruf, sondern war Sekretärin am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium und dann Lohnbuchhalterin in der Paulinus-Druckerei.

Nach ihrem Renteneintritt widmete sich Annemarie Zander ihren Hobbys, der Geschichts- und Familienforschung. Sie recherchierte dafür viel in Archiven und unterstützte ihren Mann Claus bei der Produktion des vom Verein Trierisch herausgegebenen Neuen Trierischen Jahrbuchs. Zu ihrem 109.

Geburtstag gratulierten Annemarie Zander ihre Tochter Waltraud sowie drei Enkel und sechs Urenkel. red



Räumung der Kyllinsel

Bau einer Behelfsbrücke in Ehrang beginnt

In dieser Woche beginnen in der Ehranger Friedhofstraße die Arbeiten für den Bau einer Behelfsbrücke als Zufahrt auf die Kyllinsel. Die Brücke wird für den Verkehr von Baumaschinen und Transportern benötigt, mit denen die Hochwasserschäden auf der Insel nach der verheerenden Kyllflut im Juli 2021 beseitigt werden. Die bestehende Brücke ist für den Baustellenverkehr nicht tragfähig genug.

Ziel ist es, die Insel von abtragsgefährdetem Treibgut, Müll sowie angelandetem Substrat zu räumen. Durch die Schaffung von Querrillen und Entwässerungsmulden soll der Abfluss bei einem künftigen Hochwasser verbessert und Anlandungen minimieren werden. Das Projekt der Stadt Trier wird vom rheinland-pfäl-

zischen Umweltministerium finanziert.

Nach den vorbereitenden Arbeiten ist die Anlieferung, die Montage und der Einbau der Brücke für Mitte Juni geplant. Danach beginnen die eigentlichen Bauarbeiten auf der Kyllinsel. Der Geh- und Radweg entlang der Friedhofstraße ist im Umfeld der Behelfsbrücke voraussichtlich bis Oktober gesperrt.

Weitere Maßnahmen für den Hochwasserschutz in Ehrang sind in Vorbereitung, darunter die Installation eines neuen Pegels und die Modellierung spezifischer Hochwassergefahrenkarten für das Kyll-Ufer von Kordel bis zur Mündung in die Mosel. Die bisher für Trier erstellten Gefahrenkarten wurden allein auf Grundlage des Moselpegels errechnet. red

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Verwaltung digital denken

DIE LINKE. Ganze 13 Handlungsfelder wurden im Leitbild „Smart City“ festgelegt. Jetzt gilt es, diesem Leitbild Leben einzuhauchen.

Diese Maßnahmen müssen inklusiv und sozial gedacht werden. Die Linksfraktion wird den Umsetzungsprozess aktiv begleiten und alles daran setzen, dass sich Digitalisierung in Trier stets an sozialen Kriterien messen lassen wird. Dafür muss unsere Verwaltung digital denken. Folgende Punkte sind uns dabei wichtig:

– Inklusiv Digitalisierung: Nach dem Online-Zugangs-Gesetz (OZG) müssen alle Verwaltungsprozesse bis Ende des Jahres digital zugänglich sein. Dabei geht es nicht nur um eine online Terminvergabe, sondern um die Digitalisierung aller Verwaltungsleistungen: von der Passbeantragung über das Abrufen von Geburtsurkunden bis hin zur Adressummeldung. Dies darf nicht auf die lange Bank geschoben werden.

– Digitale Barrierefreiheit: Dass das Leitbild Barrierefreiheit kennt und Übersetzungen in anderen Sprachen vorsieht, ist ein wichtiger Schritt. Aber es darf nicht davon absehen, dass alle Leistungen im Sozialbereich eine Digitalisierung benötigen. Dass es hier noch viel zu tun gibt, zeigt sich auch an unseren Anfragen an die Verwaltung, warum beispielsweise bei der Ausländerbehörde keine digitalen Termine vergeben werden.

– Nutzung von Open Source: Alle Trierer:innen müssen Dokumente in einer Verwaltung digital abrufen können. Egal, ob sie sich die Lizenzen von großen Softwareentwicklern leisten können oder nicht.

Marc-Bernhard Gleißner,
Vorsitzender Linksfraktion

Schulen werden inklusiver

Mit dem Konzept Inklusionshilfen an Trierer Schulen ermöglichte die Stadt Trier die seit langem gewünschte und notwendige Unterstützung für Kinder und Jugendliche an allen Trierer Schulen.

Kinder und Jugendliche mit Teilhabebeeinträchtigung sowie solche, bei denen keine Teilhabebeeinträchtigung vorliegt, jedoch Unterstützung beim Gelingen des Schulalltags dringend benötigt wird, erhalten hier – durch die Unterstützung von konstantem und festangestelltem Fachpersonal – im Bereich Bildung und Teilhabe eine größere Möglichkeit der Chancengleichheit. Vor zwei Jahren startete das Konzept und es zeigte sich schnell, dass der Bedarf an den Schulen hoch ist. Nun legte die Verwaltung einen Zwischenbericht vor, in dem dieser Bedarf durch die Abbildung der Fallzahlen bestätigt wird. Das Konzept bringt viele Vorteile: Lange Beratungswege werden verkürzt, die An-

sprechpartner für die Eltern sind vor Ort in der Schule, die Kinder werden von festangestellten Fachkräften, den sogenannten Pool-Inklusionshilfen begleitet, was die wichtige Beziehungsarbeit erleichtert, eine eingesetzte I-Hilfe kann die Klassen in ihrer Gesamtheit unterstützen, Lehrkräfte kooperieren auf Augenhöhe mit den I-Hilfen.

Das Kind steht hier mit seinen Bedürfnissen ganz eindeutig im Vordergrund. Mit diesem Konzept bewegen wir uns zielgerichtet auf dem Weg zu inklusiveren Schulen. Wir sehen es insgesamt als einen gelungenen Start, was wir durch die überwiegend positiven Rückmeldungen auch als bestätigt sehen. Wir begleiten das Konzept in seiner Weiterentwicklung gerne und sehen eine Weiterführung in 2023 als dringend notwendig. Alles andere wäre ein Rückschritt auf dem Weg zur inklusiven Schule.

Carola Siemon, schulpolitische Sprecherin

Aufenthaltsqualität verbessern

Seit Jahren wird in den verschiedenen Gremien darüber gesprochen, dass die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt mit Hilfe von Begrünungsmaßnahmen und mehr Sitzgelegenheiten verbessert werden muss. Leider hat sich bisher nicht viel getan. Dies ist ein Thema, bei dem viele BürgerInnen regelmäßig auf die Problemlage hinweisen, von Seiten der Stadt Lösungen zugesichert werden und es dann eine gefühlte Ewigkeit dauert, bis Besserung eintritt.

Wir bedanken uns bei der City-Initiative, die mit guten Beispiel vorangegangen ist und bereits im vergangenen Jahr die Blumenkübel in der Innenstadt aufstellen ließ. Trotzdem fehlen weiterhin Begrünungsmaßnahmen in Form von Bäumen, welche Schatten spenden und dem Aufheizen der Stadt entgegenwirken können.

Als Mutter fällt mir auf, dass außerhalb der Spielplätze leider keinerlei Spielgeräte in Form

von Kinderwippen oder ähnlichem in der Innenstadt zu finden sind. Auch hier besteht Handlungsbedarf, um die Aufenthaltsqualität für Familien zu steigern.

Nach der Pandemie laufen die Geschäfte langsam wieder an, Touristen besuchen unsere Stadt, die Landesausstellung steht vor der Tür – da muss sich die Trierer Innenstadt in Ihrem besten Licht präsentieren. Gerade im Hinblick auf das neue Tourismus- und Hotelkonzept, mit der dort anvisierten neuen Zielgruppe und dem Anspruch, mehr Qualität zu bieten, ist die zeitnahe Umsetzung von bereits anvisierten Maßnahmen geboten.

Auch wenn in der Stadtverwaltung bereits viel geplant wird und manche Maßnahme kurz vor der Umsetzung steht, war es richtig und wichtig, in der vergangenen Stadtratssitzung nochmal über dieses Problem zu sprechen.

Katharina Haßler-Benard,
stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Noch mehr Tempo 30 in der Stadt?



In seiner letzten Sitzung hat der Rat beschlossen, der „Städteinitiative Tempo 30“ beizutreten. Diese Initiative soll sich auf Bundesebene für eine Änderung der Straßenverkehrsordnung einsetzen, die den Kommunen die Entscheidung über die zulässige Höchstgeschwindigkeit überträgt. Vorrangig geht es darum, die Einführung von Tempo 30 in kommunale Zuständigkeit zu legen.

Wir haben diesem Antrag aus mehreren Gründen nicht zugestimmt. Bereits jetzt ist es der Stadt erlaubt, abseits von Bundes- und Landstraßen aus wichtigen Gründen Tempolimits zu erlassen. Wenn es die Sicherheit etwa im Umfeld von Altenheimen, Kindergärten oder Schulen erfordert, kann die Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h reduziert werden. Gleiches gilt für besonders vom Straßenlärm betroffene Gebiete. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse im Rat ist zu befürchten, dass es dabei nicht

bleiben wird, sollte die StVO geändert werden. Vielmehr ist eine weitgehend flächendeckende Einführung von Tempo 30 zu befürchten. Das wäre nicht nur eine unangemessene Behinderung eines zügigen und flüssigen Verkehrs, sondern auch umweltpolitisch fragwürdig. Geschwindigkeitsbegrenzungen auf 30 km/h auf Hauptverkehrsstraßen führen keineswegs zwangsläufig zu einer Verminderung der Fahrzeugemissionen und so zu einer Verbesserung der Luftqualität. Dagegen kommt es zu Verkehrsverlagerungen auf unkontrollierte Nebenstraßen und damit einer höheren Belastung von Wohngebieten.

Sinnvolle Tempolimits, die der Verkehrssicherheit und dem Lärmschutz dienen, unterstützen wir gerne. Sie sind aber jetzt schon möglich und werden auch umgesetzt. Maßnahmen, die letzten Endes darauf abzielen, Autofahrern das Leben immer schwerer zu machen, lehnen wir ab.

AfD-Fraktion

Wer regiert die Stadt?



Diese Frage muss man sich als Stadtrats-, Ortsbeiratsmitglied, Ortsvorsteherin und Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses klarstellen. Der Haushalt 2022 wurde genehmigt, für 2023 ist Nachsitzen für Rat und Verwaltung angesagt, um ein weiteres „Streichkonzert“ von Maßnahmen durchzuführen. Dabei hatten wir uns bei den Haushaltsberatungen nur auf dringend notwendige Projekte fokussiert und anhand einer Prioritätenliste abgearbeitet. Vieles wünschenswerte, aber nicht finanzierbare oder wegen fehlender Personalkapazitäten nicht umsetzbare, musste zurückgestellt und auf spätere Jahre verschoben werden. Die neuen Auflagen für einen genehmigungsfähigen Haushalt 2023 werden weitere schmerzhaft Einschnitte bringen. Gerade im investiven Bereich (größere Baumaßnahmen/Sanierungen) haben die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) und der Landesrechnungshof weitere umfangliche For-

derungen aufgestellt. Diese beeinflussen nicht zuletzt auch die Ortsteilbudgets. Investive Projekte, die nicht unabweisbar sind (also der Verkehrssicherungspflicht dienen oder die Leistungsfähigkeit der Stadt erhalten) sind nicht genehmigungsfähig, etwa eine neue Ruhebänke für ältere Bürgerinnen und Bürger kann so nicht aus den Ortsteilbudgets finanziert werden. Bei allem Verständnis für die finanzielle Lage der Stadt und des damit einhergehenden Spardiktates darf man sich nicht wundern, wenn viele ehrenamtliche Räte die Lust an der Kommunalpolitik verlieren. Auch den Bürgerinnen und Bürgern ist die Ablehnung von wünschenswerten Projekten schwer vermittelbar.

Letztendlich wird die Stadt nicht durch Rat und Verwaltung regiert, sondern durch die ADD und den Rechnungshof als verlängertem Arm der Landesregierung.

Christiane Probst,
stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Für mehr Schutz von Frauen



Es gibt viel zu tun, bis auch in Trier die „Istanbul Konvention“ umgesetzt ist. Sei es das Frauenhaus, das dringend barrierefrei werden muss und mehr Plätze benötigt. Seien es die einzelnen Beratungs- und Interventionsstellen, die mehr Ressourcen brauchen, um angemessene Öffentlichkeitsarbeit leisten zu können. Seien es die dringend benötigten höheren finanziellen und personellen Ressourcen in Bezug auf Präventionsmaßnahmen und Programme für Täter, die ihr gewalttätiges Verhalten ändern wollen.

Die Liste ist lang. Umso erfreulicher, dass die Stadt Trier als eine der ersten Kommunen in Deutschland sich auf den Weg macht, einen konkreten Aktionsplan zu erstellen. Am vergangenen Donnerstag fand die Auftaktveranstaltung zur Erstellung eines Aktionsplans statt, der die Umsetzung der „Istanbul Konvention“ erleichtern soll. Eingeladen hatte die Koordinatorin

Aline Lehnert, die federführend den Aktionsplan in Zusammenarbeit mit den einzelnen Träger*innen und NGOs sowie der Verwaltung erstellen wird.

Somit bekommen wir als Kommune einen geordneten Überblick über die Maßnahmen, die wir als Stadt bereits erfüllen und wo es noch Aufholbedarf gibt.

Die Auftaktveranstaltung hat allerdings auch gezeigt, dass es einen übergreifenden politischen Willen gibt, sich dem Thema anzunehmen und es aktiv weiter zu verfolgen. Fraktionsübergreifend gemeinsam mit meinen Mitstreiterinnen werden wir die Umsetzung der „Istanbul Konvention“ weiter begleiten und uns für den bestmöglichen Schutz für Frauen einsetzen.

Caroline Würzt,
Sprecherin für Frauen und Gleichstellung

Startschuss für die Jägerkaserne



Das nächste Großprojekt im Trierer Westen steht nun endlich in den Startlöchern. Bereits im Jahr 2016 wurde in einem Wettbewerbsverfahren festgelegt, wie die sieben Hektar große Militärbarracke der Jägerkaserne entwickelt werden soll: Ein gemischtes Quartier mit Wohnen im Geschosswohnungsbau und in Reihenhäusern, kleineren Gewerbeeinheiten und einer attraktiven Freiraumgestaltung. Die Freilegung des kanalisierten Irrbachs und die Weiterführung des Grünzuges in Richtung Mosel legen die Grundlage für naturnahe Naherholungsflächen.

Uns als CDU-Fraktion ist es wichtig, dass mit der Entwicklung des Geländes kein Fremdkörper mitten im Stadtteil entsteht, sondern ein Quartier, das sich harmonisch in die bestehenden Wohngebiete einfügt. Das Ziel der Schaf-

fung bezahlbaren Wohnraums muss daher bei dem gesamten Prozess mit Nachdruck verfolgt werden. Letzteres stellt auch eine langjährige Kernforderung des Ortsbeirates Trier-West/Pallien dar.

Wir freuen uns, dass nun mit dem Projektentwickler, der EGP GmbH, eine etablierte Partnerin bereitsteht, die die Herausforderung der Umnutzung der Jägerkaserne angeht und die bereits an vielen Stellen im Stadtgebiet ihre Kompetenzen im Bereich der Konversion unter Beweis gestellt hat. Wir wünschen der EGP ein gutes Händchen bei der Umsetzung dieser für den Stadtteil, aber auch die gesamte Stadt Trier bedeutenden Entwicklungsmaßnahme.



Jörg Reifenberg

Jörg Reifenberg, CDU-Stadtratsfraktion

Ortsbeirat fordert Zebrastreifen zurück

Der Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld forderte in seiner vergangenen Sitzung, den Fußgängerüberweg in der Feldstraße vor der Kreuzung Krahen- und Johannisstraße wieder einzurichten. Die Stadt hatte diesen aufgrund einer neuen Rechtslage entfernt. Nach Ansicht des Ortsbeirats ist dies nicht im Sinne der Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden. Auch eine von der Verwaltung angedachte Fahrbahnverengung lehnt der Ortsbeirat ab. Der Beschluss im Ortsbeirat geht auf einen Hilferuf aller Sozial- und Gesundheitseinrichtungen im Stadtviertel, wie etwa Mutterhaus und Sozialdienst Katholischer Frauen, zurück, den sie neben der Stadtverwaltung auch dem Ortsvorsteher von Trier-Mitte/Gartenfeld, Michael Düro, zukommen ließen. Darin wird hervorgehoben, dass es sich bei dem Fußgängerüberweg um die einzige Querungsmöglichkeit auf einer Strecke von 800 Metern handelte. Zudem müsse beachtet werden, dass aus den betroffenen Einrichtungen mehr als tausend Personen mit körperlichen oder kognitiven Einschränkungen auf eine verkehrssichere Verbindung zur Innenstadt angewiesen sind. red

City-Initiative stellt Kulturprojekte vor

Die Vorstellung von Kulturprojekten der City-Initiative ist ein Thema in der Sitzung des Dezernatsausschusses III am Mittwoch, 18. Mai, 17 Uhr, im Rathausaal. Zudem steht der Sachstand der Theatersanierung und des Tufa-Anbaus auf der Tagesordnung. red

Plakatflut in Wahlkampfzeiten

Der Dezernatsausschuss V kommt zu seiner Sitzung am Donnerstag, 19. Mai, 17 Uhr, im Rathausaal zusammen. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag der „Fraktion“ zur Verhinderung der „Plakatfluten in Wahlkampfzeiten“. Zudem ist ein Austausch über die letzten sechs Monate geplant. red

Zurück in Triers Geschichte reisen

Mit Unterstützung des Landes baut TTM unter anderem digitale Angebote aus

Barrierefreiheit und Digitalisierung stehen im Fokus des Projekts „Trierer Info-Zentrum“. Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt hat vergangenen Freitag in Trier den Förderbescheid für das Projekt überreicht. Ziel ist, mithilfe des Geldes den Tourismus voranzubringen. Die Umsetzung soll bis zum 31. Dezember 2023 erfolgen.



Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt überreichte den Förderbescheid in Höhe von 408.150 Euro an Tourismus-Dezernent Markus Nöhl. Sie betonte: „Trier ist für den Tourismus in Rheinland-Pfalz ein Premiumstandort. Die moderne, digital gut aufgestellte und barrierefreie Tourist-Information wird dem Tourismus in der Stadt und der gesamten Region einen Schub geben und noch mehr Gäste anziehen. Die digitale Erlebnisreise durch das römische Trier mit Virtual Reality Animationen hat für mich Leuchtturm-Charakter. Das Projekt der Stadt Trier passt damit perfekt in die Ziele der Tourismusstrategie Rheinland-Pfalz und in den Schwerpunkt meines Hauses zur Stärkung der Innenstädte.“

Förderung für drei Projekte

Die Förderung in Höhe von rund 400.000 Euro wird für drei Projekte bereitgestellt: Die Modernisierung der Tourist-Information, eine barrierefreie Toilettenanlage in Innenstadtlage sowie eine digitale Erlebniswelt mit Virtual Reality Erlebnisführungen zu den Unesco-Welterbestätten.

Kulturdezernent Markus Nöhl sagt: „Trier ist eine Top-Adresse des Tourismus. Um unsere Gäste bestens willkommen zu heißen, brauchen wir eine Infrastruktur, die auf dem neuesten Stand der Zeit ist. Dank der umfangreichen Unterstützung des Lan-



Willkommen. Vor der Tourist-Info an der Porta Nigra übergibt Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt den Förderbescheid für das „Trierer Info-Zentrum“ an OB Wolfram Leibe (r.) sowie Romano Bonertz, Leiter Hochbauamt, Norbert Käthler, Geschäftsführer TTM, und Kulturdezernent Markus Nöhl (v. l.). Foto: TTM

des können wir neue, sehr wichtige Projekte für die Tourismus-Stadt Trier starten. So investieren wir in die Digitalisierung, Barrierefreiheit und Serviceorientierung. Gerade nach den schwierigen Jahren der Corona-Pandemie sind diese Entwicklungen wichtig, um wieder die Gäste in unsere schöne Stadt zu bringen. Wir danken dem Land für die Unterstützung unserer Projekte.“

Die Umgestaltung der Tourist-Information erfolgt auf digitaler sowie analoger Ebene. Dabei werden neue Zugänge zu touristischen Informationen für die gesamte Servicekette geschaffen. So wird unter anderem die Buchung von touristischen Leistungen erleichtert. Zusätzlich erhalten Besucherinnen und Besucher in einem Bereich zur Selbstinformation

die Möglichkeit, eigenständig die gewünschten Infos abzurufen. In andere Epochen Triers und deren Geschichte eintauchen können Touristinnen und Touristen künftig wiederum in der digitalen Erlebniswelt. In einer neuen Stadtführung erleben sie so beispielsweise historische Stätten gleichzeitig vor Ort und mittels virtueller Realität. Der ebenfalls aus dem Programm geförderte Bau einer barrierefreien öffentlichen Toilette in der Nähe der Porta Nigra erweitert das städtische Toilettennetz an einem zentralen touristischen Knotenpunkt.

Bei den Gästen punkten

Norbert Käthler, Leiter der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM),

freut sich sehr über die anstehende Umgestaltung: „Mit diesen Projekten machen wir Trier noch attraktiver. Mit inklusiveren und neuen digitalen Angeboten kann Trier im Tourismus bei unseren Gästen punkten.“ Bei der Übergabe des Förderbescheids waren auch Patricia Ellendt-Scheer, stellvertretende Leiterin der TTM, Caroline Baranowski, Abteilungsleiterin der Tourist-Info, vor Ort sowie Romano Bonertz, Leiter des Hochbauamtes der Stadt Trier, das die Projekte umsetzen wird.

Die Mittel für das Projekt „Trierer Info-Zentrum“ stammen aus dem Programm zur Förderung der öffentlichen Tourismusinfrastruktur aus dem Corona-Sondervermögen. Die Zuwendung beträgt 85 Prozent der förderfähigen Gesamtausgaben. red

Entdeckungstouren im Quartier



Die Slackline ist eine von zwölf Stationen im neuen Bewegungsparcours im Moselstadion. Sportwissenschaftler Oliver Seitz zeigt mit Hilfestellung von Stefan Henn von der Europäischen Sportakademie, wie man auf dem schwingenden Band die Balance findet und hält. Der Ende März eröffnete, barrierefrei konzipierte Parcours wurde mit Städtebaufördermitteln finanziert, bietet einen alltagstauglichen Zugang zu Sport und Bewegung für alle Bevölkerungsgruppen und wird bereits sehr gut angenommen.



Baudezernent Andreas Ludwig, seine Mitarbeiterin Sandra Klein und Bauleiter Thomas Adler (v. l.) erläutern vor Ort die Pläne für die neue Verbindungsstraße „Überbrücken“ in Trier-West, die in einem Abstimmungsprozess mit der Deutschen Bahn, privaten Grundstückseigentümern, den Stadtwerken und Fachleuten für den Schutz von Mauereidechsen erarbeitet wurden. Auch die Eisenbahnüberführung zum Römerbrückenkopf (im Hintergrund) wird im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau in den nächsten Jahren abgerissen und neu gebaut.



Viele neue Sitzgelegenheiten, Sandkästen zwischen den Wohnblöcken und ein Pflasterbelag für die Fahrbahn schaffen im Gneisenaubering eine verkehrsberuhigte Atmosphäre, die zum „Chillen“ im Schatten der hohen Bäume einlädt. Die Stellplätze für die Anwohner befinden sich demnächst auf dem früheren Areal des Bauspielplatzes. Quartiersmanagerin Lena Siegmund erläuterte beim Rundgang durch das Viertel auch die weiteren Planungen für einen neuen Spielplatz, ein Sportfeld und ein „multifunktionales Freiraumband“. Fotos: Presseamt/kg



Buntes Treiben auf Triers Straßen

„Fringe“-Festival am letzten Juni-Wochenende in der Innenstadt / Internationale Künstler vor Ort

Wer in dieser Woche Fernweh und Lust auf außergewöhnliche Konzerterlebnisse hat, dem empfehlen wir wärmstens, der Tufa einen Besuch abzustatten. Gleich zwei Konzerte laden mit Irish Folk in die weiten Landschaften der grünen Insel: Am 17. Mai sind „The Henry Sisters“ zu Gast, am 19. Mai folgen John Doyle und Mick McAulay. In die amerikanischen Südstaaten geht es am 18. Mai, wenn „Brother Dege & the Brotherhood of Blues“, bekannt mit Songs aus Quentin Tarantinos Kultfilm „Django Unchained“ ihr neues Album präsentieren. Sie sind zu Gast auf Einladung des Trierer Jazz-Clubs.

Ein ganz besonderes Konzert erwartet Kinder von fünf bis neun Jahren am 22. und am 23. Mai: Unter dem Titel „Valsche Fögel“ entführen zwei Musikerinnen und ein Bauchredner das junge Publikum in die Klangwelten von John Cage und kreieren gemeinsam mit ihnen eigene Kompositionen aus Alltagsgegenständen wie Papier, Spielzeug und Plastiktüten.

Papier spielt auch eine große Rolle beim Workshop „Design it yourself!“ im Stadtmuseum am 21. Mai. Hier ist viel Fingerspitzengefühl gefragt, wenn Kinder und Jugendliche ein eigenes Heft in Fadenheftung herstellen. Bei der Gestaltung des Titelblatts können die Teilnehmenden ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Eine Führung zur niederländischen Malerei bietet das Stadtmuseum am 20. Mai im Rahmen der Reihe „Reif für die Kunst“ an: Das Stadtmuseum Simeonstift beherbergt eine große Sammlung niederländischer Malerei der Zeit des 17. und auch des 18. Jahrhunderts. Dr. Christiane Häslein, Kunsthistorikerin und Kennerin dieses Fachgebiets, stellt eine Auswahl dieser kunsthistorischen Schätze vor. Selten präsentierte Raritäten werden dazu eigens aus dem Depot des Museums hervorgeholt. Bei Kaffee und Kuchen gibt es die Möglichkeit, sich auszutauschen. Eine Führung durch die Dauerausstellung des Stadtmuseums in Leichter Sprache steht dann am 22. Mai auf dem Programm: Die Führung nimmt sich die wichtigsten und spannendsten Ausstellungstücke zur Stadtgeschichte vor: verständlich erklärt, kurz gefasst und mit viel Zeit zum Fragen stellen – damit alle die Geschichte ihrer Stadt kennenlernen können.

Zu einer Schauspielführung mit der jungen Christin Aurelia (Paula Kolz) im Jahre 364 lädt die TTM am 4. Juni ein: Aurelia plaudert dabei aus dem Nähkästchen über barthassende Kaiser, lästige Graffiti und in Ungnade gefallene Schwiegertöchter. Der theatralische Monolog katapultiert die Gäste in eine dramatische Epoche zurück – und in Fragestellungen, die bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben.

Eine letzte Gelegenheit das Ballettstück „Der Sturm“ von Roberto Scalfati zu sehen, bietet sich Interessierten am 18. Mai im Theater. Musik und die Bewegung und Kraft der Natur spielen die Hauptrollen in der literarischen Vorlage von William Shakespeare. Ein rasender Sturm wirbelt in dem Stück nicht nur die Seereisenden durcheinander, sondern auch ihre soziale und politische Ordnung. sfk/gut

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathaus Zeitung mit Unterstützung des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr davon gibt es online im Eventkalender unter www.heute-in-trier.de

Internationales Straßentheater, Seiltanz, Stelzen, Jonglage und Theater für die ganze Familie erfüllen am Wochenende 25./26. Juni die Innenstadt, wenn das Theater zum ersten „Fringe“-Festival Triers einlädt. Kunstschaffende aus Australien, Kanada, Finnland, Belgien, Luxemburg, Frankreich und Einheimische beleben die Straßen und Plätze Triers mit besonderen Aktionen.

Von Björn Gutheil

THEATER TRIER Seinen Ursprung hat das Fringe-Festival im schottischen Edinburgh, wo sich in den 1950er-Jahren eine randständige Theaterkultur formierte – das sogenannte „Fringe“. Freie Theatergruppen organisierten ein besonderes Festival – jenseits der etablierten Bühnen. Kulturdezernent Markus Nöhl besuchte das Festival in der schottischen Hauptstadt – begeistert von dem was er dort erlebte und sah, wollte er ein derartiges Festival auch nach Trier bringen: „Wir möchten Kunst und Kultur auf die Straßen und Plätze unserer Stadt bringen und Kultur so erfahrbar machen. Unser Ziel ist, ein niedrigschwelliges Kulturerlebnis anzubieten, das Lust auf mehr machen soll“, sagte Nöhl bei der Vorstellung des Festivalprogramms, das vom Land mit 25.000 Euro gefördert wird.

Am letzten Juniwochenende kommen zahlreiche freie Gruppen aus der ganzen Welt an die Mosel, die gemeinsam mit Trierer Akteuren ein buntes und vielfältiges Programm auf einer Achse von der Porta bis zum Theater bieten: Etwa das Stelzentheater „Circolo“ aus Trier, dessen Protagonisten als Blüten und Baumwesen verkleidet durch die Stadt flanieren und Lebensfreude verbreiten. Die Kunst, ein Schaf

zu sein, vermittelt die kanadische Straßentheatergruppe „Corpus“ auf dem Viehmarkt. Zuschauerinnen und Zuschauer bekommen einen surrealen Einblick in das Leben von Schafen, die von Menschen gespielt werden. Scheren, Füttern, Melken und vieles mehr gehört dazu.

Skurriile Parade

Mit viel Tamtam hört man schon von weitem die skurriile Parade „Dadobulanz“ der Truppe „Dadofonic“ aus Luxemburg kommen: Sechs Paare, die wie aus einer anderen Welt scheinen und dem Trillerpfeifenkommando eines herrischen Zampanos folgen. Das Künstlerkollektiv verwischt die Grenzen zwischen Theater, Choreographie und Zirkus.

Eine ganz besondere Darbietung ist „A 2 mètres“: Zwei Meter lang ist der Schlauch, mit dem der an Mukoviszidose leidende Akrobat Jesse Huygh mit dem Sauerstoff verbunden ist, den seine Partnerin Rocio Garrote in einem Tank trägt. Die beiden Artisten bieten im Großen Haus des Theaters eine faszinierende Performance des Willens, der Kraft und der Liebe.

Das Theater Trier zeigt zeigt mit „Vögel“ und „Le petit prince“ zwei fremdsprachige Aufführungen, die mit ihrer Sprachgewalt faszinieren. Intendant Manfred Langner ist voller Vorfreude auf das Festival, bei dessen Vorbereitung er auf die Unterstützung von Antonia Kohler, stellvertretende Leiterin des Théâtre National du Luxembourg, und Intendant Frank Hoffmann zählen konnte. Beide haben bereits Erfahrungen mit Fringe-Festivals und sind in der Szene bestens vernetzt. Langner betonte: „Wir können im Rahmen des Festivals Formate zeigen, die wir sonst nicht anbieten könnten. Unser Ziel ist, Menschen für Kultur zu begeistern.“



Verbunden. „A 2 mètres“ heißt die Performance von Jesse und Rocio: Sie sind durch einen Schlauch verbunden, mit dem der an Mukoviszidose leidende Artist Jesse Huygh mit Sauerstoff versorgt wird. Foto: Patrick Lemineur

Insbesondere auch solche, die man normalerweise nicht erreicht.“ Da die Eröffnung des Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“

ebenfalls an dem Wochenende des Festivals eröffnet wird, geht Langner davon aus, dass sehr viele Menschen in Trier sein werden.

Kultur an der frischen Luft

Theater präsentiert großes Open Air-Programm vor der Spielzeitpause

Ein großes Open Air-Programm aller Sparten erwartet die Besucherinnen und Besucher des Theaters Trier in den letzten Wochen bis zur Spielzeitpause.

So öffnen sich die Pforten zum sommerlichen Theatergarten für zwei Wiederaufnahmen des Schauspiels: Am 3. Juni für das ebenso aktuelle wie urkomische Schauspiel „Extrawurst“ und ab dem 10. Juni für das englischsprachige Solo-Stück „Orlando“ mit Luiza Braz Batista, die die poetisch-unwirkliche Wandlung des jungen Lords zur Erfolgsschriftstellerin verkörpert.

Doch es zieht das Theater Trier auch dieses Jahr wieder von seinem Stammhaus in Richtung Porta Nigra: Schon zu einer liebgewonnenen Tra-

dition geworden, präsentiert es sich bereits zum dritten Mal mit freundlicher Unterstützung der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) in der lauschigen Atmosphäre des Brunnenhofs mit Freilicht-Veranstaltungen. Hier werden eine Musiktheater-Premiere, ein Schauspiel, eine Tanz-Uraufführung und Konzerte des Vor- und Kinderchors sowie des Philharmonischen Orchesters aufgeführt.

Los geht es im Brunnenhof am 21. Juni mit einer Premiere des Musiktheaters: „Je ne t'aime pas“ lautet der vielsagende Titel dieses konzertanten Abends mit Arien, Liedern und Chansons, den Operndirektor Jean-Claude Berutti konzipiert hat. Das Ende von Liebe und das Nicht-geliebt-Werden

sind die Themen dieser trotzdem sommerlich-leichten Darbietung. Das Schauspiel „Extrawurst“ zieht ab dem 6. Juli aus dem Theatergarten in den Brunnenhof, um auch in dem dortigen Ambiente zu begeistern.

Zuvor, am 29. Juni, gibt es eine Uraufführung des Tanz-Ensembles: Beim Tanz-Abend „Junge Choreografen“ werden drei Solotänzerinnen und Solotänzer als Choreografen tätig. Ein spannendes Projekt für die jungen Ensemblemitglieder, aber auch eine spannende Erfahrung für das Publikum, das die Solistinnen und Solisten des Balletts schon in zahlreichen Produktionen erleben konnte und jetzt eine andere Seite der Ensemblearbeit und neue Facetten entdecken kann.

Mit dem Programm „Sing es!“ steht ab dem 9. Juli ein Konzert des Vor- und des Kinderchors des Theaters auf dem Plan. Chordirektor Martin Folz hat ein sommerlich-frisches buntes Programm einstudiert – die Kinder freuen sich schon darauf, die Bühne zu entern. Last but not least darf selbstverständlich auch das Philharmonische Orchester der Stadt Trier in dem illustren Reigen nicht fehlen: Am 28. Juni steht eine weitere der beschwingten „Sommerserenaden“ auf dem Programm – ein Orchesterkonzert der unterhaltsamsten Art. red



Schönes Ambiente. Tanz, Musiktheater, Schauspiel und Konzerte des Theaters erwartet die Gäste im Brunnenhof nahe der Porta. Foto: Theater Trier

Gropius-Pavillon auf dem Domfreihof

Anlässlich des diesjährigen 35. Geburtstags der Städtepartnerschaft zwischen Trier und Weimar, lädt die Stadt am Samstag, 21. Mai, 15 Uhr, auf den Domfreihof ein. Dort wird der Gropius-Zimmer-Pavillon feierlich eröffnet. Hierbei handelt es sich um ein offenes Gerüst aus Stahlprofilen, das im Inneren dem Direktorenzimmer des ersten Bauhausdirektors, Walter Gropius, nachempfunden ist. Das 1919 in Weimar von Gropius gegründete Staatliche Bauhaus war eine Kunstschule. Der Gropius-Zimmer-Pavillon wurde anlässlich des Jubiläums zu 100 Jahre Bauhaus als Kooperationsprojekt im Februar 2019 erstmalig auf dem Weimarer Theaterplatz errichtet. Zum feierlichen Anlass werden unter anderem OB Wolfram Leibe und sein Weimarer Amtskollege Peter Kleine sprechen. red

Lyrik aus der Ukraine

Die Stadtbücherei Trier lädt am Montag, 23. Mai, 19 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff, zu einer Lesung von Gedichten und anschließendem Gespräch ein. Ukrainische Lyrikerinnen und Lyriker werden via Zoom aus der Ukraine zugeschaltet. Die Gedichte der Autorinnen und Autoren Iya Kiva, Oleh Kotsarev, Julia Musakovska und Maria Galina werden in deutscher und englischer Übersetzung und im Original vorgestellt. Als musikalische Begleitung werden Sätze aus Werken von Reinhold Moritzewitsch Glière und Max Bruch aufgeführt. Der Eintritt ist frei. red

Alle Termine unter www.theater-trier.de. Für alle Vorstellungen der Open Air-Reihe gelten folgende Preise: normal: 22, ermäßigt: 13 Euro.

TRIER TAGEBUCH

Vor 50 Jahren (1972)

17. Mai: Der Trierer Weinlehrpfad wird eröffnet.

Vor 40 Jahren (1982)

21. Mai: Die städtische Haushaltsrechnung 1981 schließt mit einem Überschuss von 5,6 Millionen Mark ab.

Vor 35 Jahren (1987)

17. Mai: Bei der Landtagswahl liegt in Trier die CDU mit 47,1 Prozent der Stimmen vorn, gefolgt von der SPD mit 36,4, den Grünen mit 8,1 und der FDP mit 6,3 Prozent.

Vor 25 Jahren (1997)

23. Mai: Oberbürgermeister Helmut Schröder übernimmt für die Stadt die Patenschaft über den Airbus A 319-100 D-AILF „Trier“.

Vor 20 Jahren (2002)

21. Mai: Die Jugendkriminalität im Raum Trier wächst: Jeder elfte Heranwachsende kommt laut aktueller Statistik mit der Polizei in Kontakt. aus: Stadttrierische Chronik

Rat verabschiedet Tourismuskonzept

Einstimmig hat der Stadtrat dem neuen Tourismus- und Hotelkonzept Trier 2030+ zugestimmt, das langfristige Leitlinien für die touristische Entwicklung Triers formuliert (die RaZ berichtete). Im Rat herrschte ein fraktionsübergreifender Konsens zu dem Konzept, das in einem breit angelegten Prozess erarbeitet wurde.

Ein zentrales Ziel ist, die Rahmenbedingungen für einen verträglichen und akzeptierten Tourismus zu setzen. So soll eine Balance zwischen Einheimischen, Gästen und den Interessen der Wirtschaft erreicht werden. Zudem hat das Konzept drei zentrale Handlungsfelder herauskristallisiert, die im Fokus stehen: Welterbe und Geschichte, Wein und Kulinarik sowie Mosel und Natur. Ein wichtiges Element des Papiers ist die Fokussierung auf eine Zielgruppe: das sogenannte postmaterielle Milieu. Hierzu zählen Menschen aus der oberen Mittel- und Oberschicht, die an authentischen Erlebnissen sowie an Kunst und Kultur interessiert sind.

Mehr Photovoltaik für Mietwohnungen

Die städtischen Vertreter in den Aufsichtsräten der Wohnen in Trier GmbH und der GBT sollen sich dafür einsetzen, dass für alle Häuser im Besitz beider Wohnbaugesellschaften mit städtischer Beteiligung der Einsatz von Photovoltaikanlagen mit Energiespeicher geprüft wird. Sie sollen in erster Linie den Eigenverbrauch der Mieterinnen und Mieter abdecken. Mit diesem Beschluss griff der Stadtrat einen Antrag der Linken auf. Die Ergebnisse der Prüfung sollen im Baudezernat sowie im Lenkungsausschuss Klima, Umwelt, Energie vorgestellt werden. Zur Begründung verwies Linken-Sprecher Jörg Johann unter anderem auf die stark gestiegenen Energiepreise, die zu einem Boom der Photovoltaikanlagen geführt hätten. Es sei vor diesem Hintergrund damit zu rechnen, dass die „Stromgestehungskosten“ schon bald günstiger sein könnten. Zudem sei dieser Ansatz eine gute Möglichkeit, die Mieter von den Vorteilen der Energiewende zu überzeugen.



Vernetzt. Die Bundestagsabgeordneten Verena Hubertz (SPD, 2. v. l.) und Corinna Rüffer (Grüne) informieren sich bei SWT-Vorstand Arndt Müller (links) und OB Wolfram Leibe über das neue Projekt. Foto: SWT

Schneller Parkplatz finden

Neues SWT-Projekt verbessert Verkehrsflüsse durch künstliche Intelligenz

Die Verkehrsflüsse in der Stadt durch künstliche Intelligenz (KI) nachhaltig verbessern: Das ist das Ziel eines neuen Projekts der Stadtwerke Trier, das das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mit mehr als vier Millionen Euro fördert. Die Trierer Bundestagsabgeordneten Verena Hubertz (SPD) und Corinna Rüffer (Grüne) informierten sich vor Ort über das Vorhaben.



Mit einem umfangreichen Projekt möchten die Stadtwerke Trier die Verkehrsflüsse in der Stadt nachhaltig verbessern. „Wir möchten zukünftig Echtzeitdaten nutzen, um beispielsweise den Parksuchverkehr in der Innenstadt zu minimieren und damit die Umwelt zu entlasten“, erläutert OB Wolfram Leibe. Und SWT-Vorstand Arndt Müller ergänzt: „Das geplante System aus digitalen Sensoren, intelligenten Algorithmen und zielgruppenorientierten Auskunftssystemen schafft die Basis für eine nachhaltige, moderne und vernetzte Mobilität in der Stadt Trier und dem regionalen Umfeld.“ Die Innovation dieses Ansatzes besitzt bundesweite Strahlkraft und kann als Vorbild für andere Regionen dienen. Deshalb haben sich auch die Bundestagsabgeordneten der Trierer Wahlkreise Verena Hubertz (SPD) und Corinna Rüffer (Bündnis 90/Die Grünen) beim Oberbürgermeister und den Stadtwerken über das Projekt informiert. Dank des Leuchtturmcharakters erhalten die SWT eine Förderung von 80 Prozent der geplanten Gesamtinvestitionen von 5,3 Millionen Euro von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK).

Die Innovation dieses Ansatzes besitzt bundesweite Strahlkraft und kann als Vorbild für andere Regionen dienen. Deshalb haben sich auch die Bundestagsabgeordneten der Trierer Wahlkreise Verena Hubertz (SPD) und Corinna Rüffer (Bündnis 90/Die Grünen) beim Oberbürgermeister und den Stadtwerken über das Projekt informiert. Dank des Leuchtturmcharakters erhalten die SWT eine Förderung von 80 Prozent der geplanten Gesamtinvestitionen von 5,3 Millionen Euro von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK).

3D-Sensoren für Parkplätze

Im Rahmen des Projekts gilt es vereinfacht gesagt, im ersten Schritt die relevanten Daten zu bestimmen und diese digital verfügbar zu machen. Hier sollen beispielsweise – vergleichbar zur schon vorhandenen Einzelplatzerfassung in den SWT-

Parkhäusern – auch Oberflächenparkplätze mit 3D-Sensoren ausgestattet werden und somit Belegungsdaten in Echtzeit liefern. Darüber hinaus sollen Sensoren die Verkehrsdichte sowie Umweltparameter an relevanten Punkten erfassen.

All diese Daten werden dann im zweiten Schritt über die digitale Infrastruktur der Stadtwerke (Glasfaser, Funknetze, WLAN) übertragen und von einem mehrschichtigen KI-System analysiert und ausgewertet. Die KI soll dann auf Basis von Simulationen Handlungsempfehlungen liefern, um die Verkehrsflüsse zu optimieren und die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten.

Auf Basis dieser Ergebnisse werden dann im dritten Schritt Informationen zur Verkehrssteuerung an unterschiedliche Kanäle übermittelt. Neben Apps, die die Informationen direkt zu unterschiedlichen mobilen Endgeräten liefern, sind hier auch großformatige LED-Anzeiger und Infosysteme im Stadtgebiet angedacht. Das Projekt hat eine Laufzeit bis März 2026.

Auftakt für Kampf gegen Gewalt

Veranstaltung ist Startschuss zur Umsetzung der „Istanbul-Konvention“

Mit einer Auftaktveranstaltung hat die Stadt vergangene Woche den Prozess eingeleitet, um die „Istanbul-Konvention“ auf kommunaler Ebene umzusetzen. Mit dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt, kurz „Istanbul-Konvention“ genannt, wurde Gewalt gegen Frauen als Menschenrechtsverletzung anerkannt.

Dieser Völkerrechtsvertrag ist seit 1. Februar 2018 in der Bundesrepublik Deutschland in Kraft und verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, verbindlich gegen Gewalt an Frauen vorzugehen.

Bürgermeisterin Elvira Garbes machte den Handlungsbedarf bei ihrer Begrüßung im Palais Walderdorff deutlich: „Jede dritte Frau ist mindestens einmal im Leben von Gewalt be-

troffen. Die angezeigten Gewalttaten unter Paaren sind 2020 um fünf Prozent gestiegen. Die Dunkelziffer dürfte deutlich höher liegen. Und die Corona-Krise und der Krieg in der Ukraine verursachen zusätzliche Gewalt gegen Frauen.“ Daher – so betonte die Bürgermeisterin – müsse man die Bemühungen intensivieren.

Die Veranstaltung diente als Startschuss für die Arbeitsphase, in der Ziele und Schritte zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen auf allen relevanten gesellschaftlichen Ebenen identifiziert und erfasst werden sollen. Ausgehend von einem grundlegenden Fachvortrag und einem Praxis-Beispiel aus Oldenburg über die Istanbul-Konvention und ihre kommunale Umsetzung wurde der Bogen zur konkreten weiteren Vorgehensweise in Trier geschlagen.

Dabei wurde der Blick auf die Istanbul-Konvention aus Sicht der städtischen Frauenbeauftragten Angelika Winter und des Hilfesystems in Trier dargestellt. Dazu gehörten Stellungnahmen von Frauennotruf und Frauenhaus, der Interventionsstelle sowie der Beratungsstelle „Contra Häusliche Gewalt“ von Pro Familia.

Weitere Berichterstattung folgt



Schutzlos. Mit der Umsetzung der „Istanbul-Konvention“ soll die Gewalt gegen Frauen deutlich reduziert werden. Foto: Adobe Stock

Weitere Aufwertung der Innenstadt

Auf Antrag der CDU-Fraktion hat der Stadtrat die Verwaltung einstimmig beauftragt, kurzfristig Maßnahmen zu ergreifen, um zusätzliche Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsmöglichkeiten in der Fußgängerzone zu schaffen. Darüber hinaus sollen weitere Flächen in der Innenstadt mit Spielgeräten für Kinder ausgestattet werden, um ein noch familien- und kinderfreundlicheres Umfeld in der City zu schaffen. Jörg Reifenberg (CDU) begründete den Antrag seiner Fraktion mit den großen Herausforderungen, vor denen die Innenstadt angesichts von Online-Handel und Corona-Pandemie stehe. Eine Aufwertung der Fußgängerzone sei „unerlässlich“ betonte er. Die anderen Fraktionen stimmten dem Antrag zu, wiesen aber darauf hin, dass das Thema bereits laufe, etwa im Rahmen des Programms Innenstadt-Impulse und in anderen bereits beschlossenen Anträgen. Dr. Michael Düro, Ortsvorsteher von Trier-Mitte/Gartenfeld, bat darum, den Ortsbeirat bei größeren Maßnahmen in der Innenstadt frühzeitig einzubinden. gut

Vorstellung des Krötentunnels

Zu einem Klimaspaziergang mit dem Thema „Exkursion Krötentunnel Markusberg“ mit Expertinnen und Experten der Verwaltung lädt die Stadt am Donnerstag, 19. Mai, 17 Uhr, Markusberg, ein. Anlässlich des Internationalen Tages zur Erhaltung der Artenvielfalt am 22. Mai wird die Teichsanierung mit dem neugebauten Krötentunnel am Markusberg vorgestellt und geschaut, wer und was sich so alles am Teich tummelt. Thomas Scholtes vom Amt StadtRaum, Abteilung Gewässer, und Beate Brucksch von der Abteilung StadtGrün erläutern viel Wissenswertes. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über die VHS, Kursnummer: 221-10153. red

Moselstadion am 21. Mai umfahren

Die Straßenverkehrsbehörde teilt mit, dass vor und während des Fußballspiels Eintracht Trier gegen Worms am Samstag, 21. Mai, ab 15 Uhr, Straßensperrungen im Umfeld des Moselstadions zu beachten sind. Insbesondere wird auf die Sperrung der Zeughausstraße ab den Einnündungen Zurmaiener/Benediktinerstraße und Engelstraße/Max-Brandts-Straße hingewiesen. Für Anwohner des Maarviertels besteht die Möglichkeit, über die alte Zurmaiener Straße anzufahren. red

Mittagsverpflegung

Die Mittagsverpflegung der Grundschulkindern in Feyen, aktuelle Projekte des Hochbauamts und Controllingberichte stehen auf der Tagesordnung im nächsten Sozial-Dezernatsausschuss am Dienstag, 17. Mai, 17 Uhr, Rathausaal. red

BLITZER AKTUELL

- **Mittwoch, 18. Mai:** Kürenz, Domänenstraße.
- **Donnerstag, 19. Mai:** Kürenz, Max-Planck-Straße.
- **Freitag, 20. Mai:** Olewig, St. Anna-Straße.
- **Samstag, 21. Mai:** Heiligkreuz, Berliner Allee.
- **Montag, 23. Mai:** Trier-Süd, Südallee.
- **Dienstag, 24. Mai:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Katharinenufer. red

Zeichen gegen Homophobie

Bibliothek präsentiert „Buch des Monats“ von Simone de Beauvoir

Die Wissenschaftliche Bibliothek präsentiert im Mai in der Reihe „Buch des Monats“ eine der wichtigsten Denkerinnen des 20. Jahrhunderts: Simone de Beauvoir. Ihren Roman „Die Unzertrennlichen“ hat sie zwar schon 1954 fertiggestellt, aber erst 2020 wurde die französische Ausgabe veröffentlicht, die deutsche Übersetzung folgte ein Jahr später.

Von Dr. Magdalena Palica

1953, als de Beauvoir wahrscheinlich schon daran gearbeitet hat, hat sie mit ihrem Lebensgefährten, dem Philosophen Jean-Paul Sartre, Trier besucht. Sie erinnert sich in ihren Memoiren „Der Lauf der Dinge“: „Sartre zeigte mir auf einer Anhöhe oberhalb Triers die Überreste des Stalags, in dem er gefangen gewesen war. Der Anblick machte großen Eindruck auf mich.“ Damals beschäftigte sich die Schriftstellerin mit den Erinnerungen, die sie lebenslang begleiteten und sich in ihren Werken widerspiegelten. Das damals entstandene Buch, später als „Die Unzertrennlichen“ (Fotomontage rechts: Wissenschaftliche Bibliothek/Anja Runkel) bekannt, war sehr intim und persönlich. Daher blieb es lange unveröffentlicht. Es war vermutlich Sartre, der der Autorin abgeraten hatte es zu publizieren.

Gedenktag am 17. Mai

Der Roman erzählt in einer fiktionalen Autobiographie die Geschichte einer leidenschaftlichen jugendlichen Liebe in der konformistischen bürgerlichen Gesellschaft. Die junge Simone war in ein Mädchen verliebt, was als sitten-

widrig galt. Es mussten viele Jahre vergehen, bis das Manuskript breiter präsentiert werden konnte. Beauvoirs Adoptivtochter und Nachlassverwalterin Sylvie Le Bon de Beauvoir hat es freigegeben und so ein Zeichen gegen Homophobie gesetzt.

Der Roman wird am 17. Mai vorgestellt, weil heute Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie, kurz IDAHOBIT, ist. Er erinnert an den 17. Mai 1990, als die Weltgesundheitsorganisation Homosexualität aus der Liste psychischer Krankheiten gestrichen hat, vier Jahre nach dem Tod von Beauvoir.

Zu ihren Lebzeiten hat sie über ihre Bisexualität geschwiegen, um einen Skandal zu vermeiden. Sie hatte genug Erfahrungen mit schlechter Presse. Mit ihrem Buch „Das andere Geschlecht“ (Original: „Le Deuxième Sexe“) hatte sie schon 1949 für Empörung gesorgt. Der Vatikan setzte das Werk auf den



Index und auch in Russland war es verboten. Das Publikum hingegen hat es wertgeschätzt, die erste Ausgabe (20.000 Exemplare) war schnell verkauft. Der Titel avancierte bald zu einem Standardwerk des Feminismus. Wie aktuell dieses Gedankengut bleibt, zeigt die Ausstellung „Simone de Beauvoir und das andere Geschlecht“, die bis Mitte Oktober in der Bundeskunsthalle Bonn gezeigt wird und ihrem Opus Magnum ein Denkmal setzt.

Trierer Reihe im Herbst geplant

Auch in Trier wird die bekannte Autorin und Aktivistin im Herbst gewürdigt – durch die Ausstellung und Veranstaltungsreihe „Pride für alle“ als Projekt des Queeren Zentrums Schmitz e.V., der Stadtbücherei und der Bibliothek. Es fördert die Anerkennung der treibenden Kraft der LGBTQ+ Community für den Abbau geschlechtlicher Stereotypen. LGBTQ+ ist eine aus dem englischen Sprachraum übernommene Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender und Queer mit einem Pluszeichen als Platzhalter für weitere Geschlechtsidentitäten.

Zahlreiche aus dieser Community stammende Ideen tragen zur gesellschaftlichen Demokratisierung bei. Die gleiche Botschaft haben der Roman „Die Unzertrennlichen“ und andere Werke von Beauvoir: Traditionelle Geschlechterrollen legen Menschen fest, aber man kann ihnen neue Lebensentwürfe entgegensetzen und sich selbst bestimmen. „Man ist nicht als Frau geboren, man wird es“, lautet ein emblematisches Zitat aus dem Beauvoirs Meisterwerk „Das andere Geschlecht“.

Baumgeschenk der Partnerstadt



Schon seit fast 30 Jahren gibt es in der kroatischen Partnerstadt Pula die Tradition von Baumpflanzungen rund um den Earth Day. So soll in verschiedenen Teilen der Stadt ein Zeichen für Umweltschutz und Nachhaltigkeit gesetzt werden. In diesem Rahmen pflanzte eine Gruppe von Gymnasiasten insgesamt drei Apfelbäume, die von der Partnerstadt Trier gespendet worden waren, in der Nähe eines Kinderspielplatzes. Um den Transport kümmerte sich Filip Zoričić aus Pula. Den Kontakt zu ihm hatte Johannes Hill von der Trierer Pula-Gesellschaft vermittelt. Die Bäume sollen langfristig auch Werbung für den Trierer Viez machen, wie OB Wolfram Leibe schon im letzten Jahr in einem Brief an seinen damaligen Pulaer Amtskollegen betont hatte.

Foto: Stadtverwaltung Pula

Was Engagierte jetzt wissen sollten

Fachtag Ehrenamt Ukraine am Samstag, 4. Juni

Aufgrund des Krieges in der Ukraine fliehen viele Menschen auch nach Trier. Sie treffen vor Ort auf eine große Hilfsbereitschaft. Die Herausforderungen für die Helfenden sind hoch, da viele Dinge in den ersten Tagen und Wochen für die Geflüchteten organisiert werden müssen. Aus diesem Grund organisiert die Ehrenamtskoordination des Diakonischen Werks Trier mit Kooperationspartnern aus Trier am Samstag, 4. Juni, von 9.30 bis 14 Uhr, einen Fachtag Ehrenamt Ukraine im Dietrich-Bonhoeffer-Haus (Nordallee 7), um aktuelle Themenfelder zu bearbeiten. Der Fachtag ist kostenlos und richtet sich an alle Ehrenamtlichen und Interessierten in Trier, die Geflüchtete aus der Ukraine unterstützen wollen.

Da ab Juni Geflüchtete aus der Ukraine Leistungen im Jobcenter erhalten, wird eine Mitarbeiterin der Behörde zur beruflichen Förderung sowie den Rahmenbedingungen zum Leistungsanspruch im Jobcenter informieren. Referierende der Refugee Law Clinic Trier werden sich im Anschluss den ausländerrechtlichen Fragestellungen widmen. Außerdem wird es durch die Diakonie einen Überblick

über Anlaufstellen, Begegnungsorte und Beratungsangebote geben. Den Abschluss bildet ein Modul rund um das Thema Mieten und Wohnen.

Erfahrungsaustausch möglich

Neben den inhaltlichen Inputs wird es bei jeder Einheit Gelegenheit für Fragen und Erfahrungsaustausch geben. Der Fachtag bietet eine gute Möglichkeit für Ehrenamtliche und Interessierte, die Strukturen in Trier im Bereich der Migration und Integration kennenzulernen.

Der Fachtag Ehrenamt Ukraine wird durch die Stadt Trier und das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz im Rahmen des Projektes „Ehrenamtliche Flüchtlingsbegleitung“ gefördert. Das Projekt wird durch die Ehrenamtsagentur Trier und dem Diakonischen Werk in Kooperation mit der städtischen Integrationsbeauftragten umgesetzt.

■ Eine **Anmeldung** bei der Diakonie ist per Mail **erforderlich**: ehrenamt@diakoniehilft.de Die Anzahl der Teilnehmerplätze ist beschränkt.

Impfangebot für Geflüchtete

Angebot für Menschen aus der Ukraine / Impfzentrum im Standby-Betrieb

Das Impfzentrum Rheinland-Pfalz – Trier, das von Stadtverwaltung und Kreisverwaltung Trier-Saarburg betrieben wird, ist am 13. Mai in den Standby-Betrieb gegangen. Impfungen sind dort zunächst nicht mehr möglich. Dennoch halten Stadt- und Kreisverwaltung ein gesondertes Impfangebot an diesem Standort aufrecht.

Es richtet sich an Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet und in Trier oder Trier-Saarburg untergekommen sind. Das Impfmobil macht jeden Montag Station im Impfzentrum. Von 8.30 bis 16.30 Uhr sind dort folgende Impfungen für Flüchtlinge möglich:

■ Corona (1. und 2. Impfung, Booster): Für Kinder ab fünf Jahre, Impfstoffe: Biontech, Moderna und Novavax

■ Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Polio, Hib, Hepatitis B (Kombinationsimpfstoff)

■ Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Polio (Kombinationsimpfstoff)

■ Masern, Mumps, Röteln, Windpocken (Kombinationsimpfstoff)

■ Masern, Mumps, Röteln (Kombinationsimpfstoff)

■ Windpocken

Gerade für Kinder und Jugendliche sind Impfungen wichtig: In Schule und Kindergarten gilt in Deutschland eine Masern-Impfpflicht. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Vor Ort soll es an den Montagen auch eine Beratung auf Ukrainisch geben. Mitzubringen sind eine Meldebescheinigung des Bürgeramtes sowie ein Ausweis, Reisepass oder Aufenthaltstitel. Falls vorhanden, ist auch ein Impfpass mitzubringen.



Medizin auf vier Rädern. OB Wolfram Leibe (rechts) und Landrat Stefan Metzendorf präsentieren das Impfmobil, das nun auch jeden Montag im Messepark für Flüchtlinge aus der Ukraine Station macht. Archivfoto: PA/em

Die Impfbilanz für Trier

■ Im Impfzentrum im Messepark wurden insgesamt **250.030 Impfungen** gegen das Corona-Virus verabreicht. Darunter waren 94.588 Erstimpfungen, 91.613 Zweitimpfungen und 62.207 Auffrischungsimpfungen. Vom Angebot einer zweiten Auffrischung machten 1622 Bürgerinnen und Bürger Gebrauch.

■ In der **Stadt Trier** sind mittlerweile über 90.000 Menschen erst- und zweitgeimpft. Die erste Auffrischungsimpfung haben rund 80.000 Menschen in Anspruch genommen, die zweite 6200. Die **Impfquote** in

der Stadt liegt damit bei **82,9 Prozent** der Triererinnen und Trierer, die vollständig geimpft sind.

■ Die **Infrastruktur** für die Impfungen **bleibt auf Wunsch des Landes an Ort und Stelle**, um zu gewährleisten, dass in kurzer Zeit wieder Impfungen in großer Zahl möglich sind, wenn das nötig sein sollte.

■ Um weiterhin flexible und niedrigschwellige Impfmöglichkeiten zu erhalten, ist nach wie vor das **Impfmobil an wechselnden Standorten unterwegs**. Die aktuellen Standorte finden sich auf www.trier.de/impfen.

Sauna: Geänderte Öffnungszeiten



Im Saunagarten an den Kaiserthermen gelten ab sofort neue Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag ist er von 12 bis 22 Uhr geöffnet. Der erste Aufguss findet um

13.30 Uhr statt. An Sonn- und Feiertagen öffnet der Saunagarten von 11 bis 18 Uhr, der erste Aufguss ist dann um 12 Uhr. Es gelten wieder die regulären Tarife bis zu einem maximalen Tagstarif von 22 Euro.

Gedenken an die Opfer



Mit einem „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ hat das Deutsche Rote Kreuz (DRK) der Opfer von Flut und Amokfahrt gedacht. Bei der Amokfahrt am 1. Dezember 2020 durch die Trierer Innenstadt waren auch über 100 Rotkreuzhelferinnen und -helfer im Einsatz. OB Wolfram Leibe dankte dem DRK für sein Engagement und betonte, dass es den Menschen Hoffnung gibt, zu wissen, dass sie sich auf das Rote Kreuz und alle anderen Hilfsorganisationen bei Gefahr und Katastrophen verlassen können. Der Vorsitzende des DRK-Stadtverbandes Trier, Adolf Lorscheider, freute sich, dass der Einsatz des DRK positiv wahrgenommen werde und dankte den Helferinnen und Helfern für ihren ehrenamtlichen Einsatz. An der DRK-Rettungswache in Ehrang wurde den Betroffenen von der Flutkatastrophe vom Juli vergangenen Jahres gedacht. DRK-Präsident Wolfgang Reiland resümierte: „Die Flut in Ehrang ist gekommen, die Flut ist wieder gegangen. Das Rote Kreuz war schon lange vorher da und vor allem werden wir auf Dauer für die Bürgerinnen und Bürger hier bleiben.“
Foto: Michael Witt/DRK

Zeichen für Europa



Am 9. Mai wird alljährlich der Europatag begangen. Nachdem pandemiebedingt zwei Jahre keine größere Zeremonie möglich war, setzte OB Wolfram Leibe (rechts) in diesem Jahr wieder ein Zeichen für den europäischen Zusammenhalt. „Freiheit, offene Grenzen und Demokratie sind die Grundlagen für die europäische Zusammenarbeit“, erklärte er. Die Schüler- und Schülerinnenvertretung des Humboldt-Gymnasiums setzte als Europaschule einen inhaltlichen Impuls. Schülerin Diana Podoyntsyn (links) hielt eine engagierte Rede, was Europa ihr als russischstämmige Deutsche bedeutet. Im Beisein des Stadtvorstandes, Vertretern der Stadtratsfraktionen und der Partnerschaftsgesellschaften der Trierer Partnerstädte, Schülerinnen und Schülern des HGT sowie interessierten Passanten hissten OB Wolfram Leibe und Diana Podoyntsyn die Europa-Flagge vor dem Rathaus. Anschließend hisste Leibe gemeinsam mit Elfriede Mommenthal-Aymanns von Pulse of Europe Trier noch die Quattropole-Flagge. Foto: PA/jop

Zahlreiche Ehrungen beim Löschzug Irsch



Bei einer Feier zum Florianstag hat Feuerwehrdezernent Ralf Britten (vorne l.) dem Wehrführer des Löschzugs Irsch, Bernd Becker (vorne, 2. v. r.), für sein 35-jähriges Engagement das Goldene Feuerwehr-Ehrenabzeichen verliehen. Andreas Kirchartz, Chef der Trierer Berufsfeuerwehr, gratulierte Becker und lobte die Feuerwehrleute für ihr Engagement. Weiter erhielten Sebastian Müller und Jonas Ostermann für ihre 15-jährige Tätigkeit das Bronzene und Andreas Hart für seine 25-jährige Tätigkeit das Silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen. Marcel Ansorge wurde für 20 und Jörg Dietzen für 30 Jahre aktiven Dienst ausgezeichnet. Britten und Kirchartz ernannten Eric Jakobs, Lukas Backes sowie Felix Schneider zum Feuerwehrmann zur Ausbildung. Jessica Wittek erhielt die Beförderung zur Feuerwehrfrau und Marie Scheurer zur Oberfeuerwehrfrau. Mit Sebastian Müller, Jonas Ostermann, Marcel Ansorge und Andreas Hart wurden gleich vier Kameraden zum Löschmeister befördert. Die Irscher Feuerwehr lädt am Wochenende 21./22. Mai anlässlich ihres 130-jährigen Bestehens zu einem Fest ein.
Foto: Constantin Paulus

Dank an Organisationsteam



Die Planungen für den Trierer Firmen- sowie den Frauenlauf laufen auf Hochtouren. Auf Einladung des städtischen Amtes für Schulen und Sport trafen sich die beteiligten Institutionen und Behörden zu einer Organisationsbesprechung mit den Vertretern des Veranstalters Silvesterlauf Trier e.V.. Dabei wurden die wesentlichen Abläufe abgestimmt und weiter optimiert. Bürgermeisterin und Sportdezernentin Elvira Garbes betonte: „Zur Durchführung dieser Laufveranstaltungen bedarf es einer guten Vorbereitung und einer zielführenden Zusammenarbeit aller Beteiligten. Die vom Silvesterlauf Trier e.V. organisierten Straßenläufe sind absolute Highlights im Trierer Sportkalender. Mein besonderer Dank gilt auch dem Silvesterlauf Trier e.V., insbesondere Hans Tilly und Berthold Mertes sowie den vielen Helferinnen und Helfern im Hintergrund, die diese Läufe mit viel Engagement organisieren.“
Foto: privat

Stadtführung mit dem OB



Sedat Turan – neuer Generalkonsul der Republik Türkei – besichtigte Trier im Rahmen seines Antrittsbesuchs bei Oberbürgermeister Wolfram Leibe. Nach dem Eintrag in das Gästebuch der Stadt gab Leibe (rechts) dem Staatsgast eine persönliche Führung durch Deutschlands älteste Stadt. Begrüßt wurde Turan auch von Büroleiter Matthias J. Berntsens (2. v. l.) sowie OB-Mitarbeiter Dominik Marxen.
Foto: Presseamt/jop

Hinabsteigen in Triers Unterwelt



Unterirdische Ausgrabungsstätten oder dunkle, geschichtsträchtige Gewölbe – unter den bekannten Wahrzeichen der Stadt gibt es einige Geheimnisse zu entdecken. Im Rahmen der Führung „Unterirdisches Trier“ der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) können diese nun wieder ergründet werden. Die Tour führt zu den Ausgrabungen unter der Konstantinbasilika, in den Keller des Turm Jerusalem und in die Gewölbe des historischen Weinkellers des Palais Kesselstatt (Foto). Am Sonntag starteten die Führungen, die nun alle zwei Wochen sonntags um 14 Uhr stattfinden. Zunächst steigen die Gäste herab zu den Ausgrabungsstätten unter der Konstantinbasilika. Dort gilt es, die Überreste des antiken Machtzentrums Triers zu entdecken. Das Geheimnis, wie es unter dem Turm Jerusalem aussieht, wird für die Teilnehmenden der Führung ebenfalls gelüftet. Hier lässt sich unter anderem ein Blick ins mittelalterliche Trier werfen. Tief hinab geht es schließlich in die altherwürdigen Gewölbe des historischen Weinkellers des Palais Kesselstatt. Hier beeindruckt die langen, dunklen Gänge und wuchtigen, alten Fässer. Da natürlich verkostet werden muss, wovon an diesem historischen Ort gesprochen wird, gibt es direkt auch ein Glas Wein dazu. So werden während der Tour spannende unterirdische Welten enthüllt und die Gäste erleben zusätzlich die ein oder andere Überraschung. Foto: TTM

Kunstvolle Handschriften



Die Stadt Trier besitzt in Rheinland-Pfalz mit Abstand die meisten Handschriften aus dem Mittelalter. Von den 3100 Handschriften im Land sind allein im Trierer Stadtarchiv 1300 zu finden, hinzu kommen etwa 700 Fragmente aus dem Mittelalter sowie etwa 5000 Urkunden der Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier, zurückreichend bis in das 9. Jahrhundert. Zu den herausragendsten Exponaten im Bestand gehört das „Ada-Evangelium“ als Leihhandschrift der Hofschule Kaiser Karls des Großen (Foto). Die große Zahl und die hohe Qualität der Bestände sowie das Vorhandensein von Universität und Hochschule als fachkundige und wissenschaftlich hoch interessierte Partner in der Stadt haben das Land veranlasst, in Trier das „Internationale Zentrum für Handschriftenforschung“ zu gründen. Eröffnet wird dieses durch Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei einem Festakt am Donnerstag, 19. Mai. Beginn ist um 15.30 Uhr. Die Öffentlichkeit ist zum Festakt herzlich eingeladen. Um Anmeldung wird gebeten unter 0651/718-1429 oder per E-Mail an walburga.hillen@trier.de. Archivfoto: Anja Runkel

Radrennen durch die Innenstadt



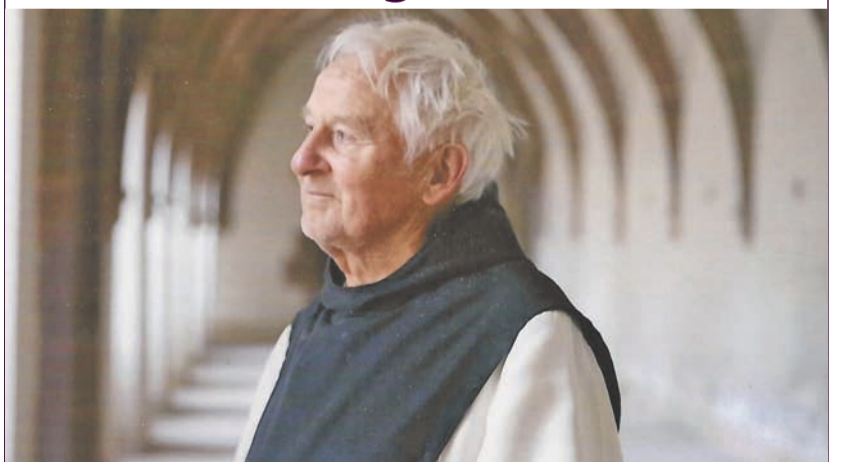
Infolge der Radsportveranstaltung „2. Großer Preis von Trier – powered by SWT“ kommt es am Sonntag, 29. Mai, zwischen 8 und 20 Uhr zu Verkehrsbehinderungen in der Innenstadt. Betroffen sind die Simeonstraße, Hauptmarkt, Sternstraße, Domfreihof, Windstraße, Dominikanerstraße, Flanderstraße, Sieh um Dich, Rindertanzparkplatz, Rindertanzstraße und das Umfeld der Porta Nigra. Die temporären Sperrungen am Rindertanzparkplatz haben zur Folge, dass die Zufahrt und insbesondere die Ausfahrt während der Veranstaltung nicht möglich ist. Fußgänger und Zuschauer der Veranstaltung werden gebeten, die abgegrenzte Strecke nicht zu betreten. Foto: Marcel Hilger

Freude über neues Fahrzeug in Biewer



Beim diesjährigen Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Biewer wurde das neue Mannschaftstransportfahrzeug eingeweiht. Zudem freuten sich Dezernent Ralf Britten (links), Wehrführer Thomas Biewer (2. v. r.) und Rudolf Schönhofen von der Berufsfeuerwehr (rechts) über Beförderungen und Neuaufnahmen: So wurde Julian Erb als aktiver Kamerad in den Löschzug aufgenommen. Corvin Wohlrahe, Sven Laudor und Tobias Lorig wurden zum Feuerwehrmann ernannt und Markus Pollmer zum Oberfeuerwehrmann befördert. Jakob Schiff freute sich über seine Beförderung zum Löschmeister. Dezernent Britten lobte die Kameraden der Wehr für ihr ehrenamtliches Engagement im Löschzug. Foto: Löschzug Biewer

Ausstellung zum Sudan



In der Stadtbücherei ist noch bis 9. Juli die Ausstellung „Sudan und Südsudan“ von Bruder Stephan Reimund Senge und der „IPS-Initiative Pater Stephan e.V.“ zu sehen. Senge ist der letzte Mönch von Himmerod und treibende Kraft bei humanitären Projekten im Sudan und Südsudan. Seit 1977 reist der 88-jährige Zisterzienser-Mönch einmal im Jahr in den Sudan, um sich vor Ort um Menschen und Projekte zu kümmern. Er hat seine Erlebnisse auch literarisch verarbeitet und sie in seinem Buch „Dass ich dazwischen singe – Lyrik 1973 – 2021“ veröffentlicht. Aus diesem wird er am Donnerstag, 2. Juni, ab 19 Uhr in der Stadtbücherei lesen. Es wird um Anmeldung unter lesewerkraum@trier.de gebeten. Foto: privat

